

Die Suche nach dem tieferen Sinn innerhalb des weltlichen Lebens

Wenn wir in einer säkularisierten Welt das Evangelium entdecken wollen, müssen wir zuerst unsere eigenen Erfahrungen in ihrer Tiefendimension wahrnehmen. Allmählich wollen wir von einer mehr oberflächlichen Haltung in die Tiefe finden, zur Quelle aller Beziehungen: zum Heiligen, das in der Mitte des menschlichen Lebens anwesend ist. Wenn wir uns dazu befähigen und uns einander dabei helfen, dann nehmen wir unsere christlich-franziskanische Verantwortung für die Geschichte wahr.

"Der Mensch irrt nicht, wenn er seinen Vorrang vor den materiellen Dingen erkennt und sich selbst nicht nur als Teil der Natur oder als anonymes Element in der menschlichen Gesellschaft betrachtet, denn in seinem Inneren übersteigt er die Gesamtheit aller Wesen. In diese Tiefe taucht er ein, wenn er in sein Herz einkehrt, wo Gott ihn erwartet, der die Herzen durchforscht, und wo er selbst - unter den Augen Gottes - über sein eigenes Schicksal entscheidet" (GS 14).

In der heutigen Konsumgesellschaft hindert der ständige Aufruf nach Befriedigung künstlich geschaffener Bedürfnisse das ernste Forschen nach dem echten Bedürfnis, dem Sinn des Lebens. Der Mensch muß wieder lernen, wie er in seinem Leben und in seinen eigenen Erfahrungen nach dem Sinn fragen kann, also nicht außerhalb und parallel zum Leben. Das kann dann u.U. zum Wunsch führen, sich für eine größere Geschwisterlichkeit einzusetzen und sie in einer bestimmten Gemeinschaft zu verwirklichen; oder einen einfacheren Lebensstil zu wählen, der mit den materiellen Dingen ohne überzogene Bedürfnisse und ehrfürchtig umgeht.

CCFMC, Lehrbrief 14, C 4.2